

21.5.24

An das Studierendenparlament

# **Antrag: Antragsname**

**Initiative: Kurdische Hochschulgruppe**

**Antragstellende: Ahmed Bayram**

## **Das Studierendenparlament der Heinrich-Heine-Universität möge beschließen:**

Das Studierendenparlament möge beschließen, der Kurdischen Hochschulgruppe einen Betrag von bis zu 80 € für die Durchführung eines Bowling-Events zur Verfügung zu stellen. Diese Veranstaltung soll dem kulturellen Austausch und der Vernetzung der Studierenden dienen

## **Begründung:**

Die Kurdische Hochschulgruppe plant eine Bowling-Veranstaltung, um den kulturellen Austausch und die Vernetzung unter den Studierenden zu fördern. Eine solche Veranstaltung bietet eine entspannte Atmosphäre, in der sich Studierende mit unterschiedlichem Hintergrund kennenlernen und austauschen können. Mit der finanziellen Unterstützung kann die Hochschulgruppe die Kosten für die Bahnmieta und ein mögliches Catering decken, was zur erfolgreichen Durchführung der Veranstaltung beiträgt und die kulturelle Vielfalt an unserer Universität stärkt

## **Kostenkalkulation:**

Bowling: 80€

Mit freundlichen Grüßen

Ahmed Bayram (Ansprechpartner für die Hochschulgruppe)



# STUDIERENDENPARLAMENT

## Das Präsidium

c/o AStA der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Gebäude 25.23.U1 – Universitätsstraße 1 – 40225 Düsseldorf  
Tel.: (0211) 81-13281 (Sekretariat) – Fax: (0211) 81-13290 – E-Mail: sp@asta.hhu.de

8.7.24

An das Studierendenparlament

## Antrag: Finanzielle Förderung des Projekts „Süd-Nord-Brücken Afrika“

**Initiative:** „Transformationswerkstatt Süd-Nord-Brücken Afrika“

**Antragstellende:** Meret John (Students for Future Düsseldorf),  
Paula Cäcilie Hummelsheim (Fridays for Future Düsseldorf)

### Das Studierendenparlament der Heinrich-Heine-Universität möge beschließen:

Dem Projekt „Transformationswerkstatt Süd-Nord-Brücken“ insgesamt bis zu 1700€ zur Verfügung zu stellen. Die Kosten schlüsseln sich auf in bis zu 400€ für Arbeits- und Workshopmaterialien, bis zu 800€ für zwei Honorare für zwei afrikanische Bildungsreferent\*innen sowie bis zu 500€ für Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen.

### Begründung:

Im Rahmen der diesjährigen Eine Welt Tage organisieren wir als Students for Future Düsseldorf gemeinsam mit Fridays for Future Düsseldorf in Kooperation mit dem Eine Welt Forum und dem Kölner Verein Bündnis 14 Afrika sowie weiteren Kooperationspartner\*innen eine 1,5tägige Veranstaltung mit dem (Arbeits-)Titel „Transformationswerkstatt Süd-Nord-Brücken Afrika - Loss and Damage: Wege zur gerechten, nachhaltigen und heilsamen Transformation“, die im September 2024 in Düsseldorf stattfinden soll. Dabei handelt es sich um ein (umwelt)politisches und interkulturelles Programm zum Zusammenhang zwischen Umwelt & Klima und dem Themenkomplex Rassismus & Kolonialismus. Die Veranstaltung ist nach Anmeldung für alle offen.

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Beziehung zwischen dem afrikanischen und europäischen Kontinent und das Bauen von Brücken. Dahingehend präsentieren Wissenschaftler\*innen, Aktivist\*innen, und Kunstschaffende sowohl der hier ansässigen afrodiasporischen Communitys als auch direkt vom afrikanischen Kontinent ihre dekolonialen, rassismuskritischen Perspektiven und Lösungsansätze für die gegenwärtigen ökologischen Krisen. Das Vorhaben versteht sich als Werkstatt für interkulturelle transformative Dialoge, Austausch und Miteinanderlernen und bietet ein buntes,

abwechslungsreiches Programm mit wissenschaftlichen Vorträgen, lebhaften Diskussionen, interaktiven Übungen, Gruppenarbeiten, Unterhaltung, Essen und Networking zum Zweck neuer Partnerschaften.

Zentrale Anliegen des Vorhabens sind zum einen die Schaffung von Bewusstsein, Sensibilität und Verständnis für die mehrfachen Ungerechtigkeiten in Zusammenhang mit Umweltzerstörung und Ausbeutung in Afrika, für Umweltrassismus und den Zusammenhang zwischen der Klimakrise und (Neo)Kolonialismus. Zum anderen auch die Erarbeitung gemeinsamer praktischer Lösungswege und Handlungsempfehlungen für alle themenrelevanten Akteure (Aktivist\*innen, Wissenschaftler\*innen, Bildungsinstitutionen, Bewegungen, Verbände, Medien und politische Entscheidungsträger\*innen etc.). Ziel ist es auch neue Formen gleichberechtigter Partnerschaft zwischen diesen Akteuren durch Vernetzung und Austausch anzuregen und zu fördern.

Um einen Eindruck zu vermitteln, wie man sich unser Vorhaben und unsere Ziele vorstellen kann, würden wir gerne einmal beispielhaft einige zentrale Fragestellungen darstellen, mit denen sich die Vorträge, Workshop und Diskussionen beschäftigen werden:

- Wie sehen die Verluste und Schäden sowie die mehrfachen Ungerechtigkeiten im Zusammenhang mit Ökoziden und der Klimakatastrophe in Afrika konkret aus?
- Welche Schlüsse ziehen wir aus der Geschichte der jahrhundertelangen gewaltvollen Beziehung zwischen Europa und Afrika: Versklavung und Kolonialismus, Genozide, Ökozide und neokoloniale Ausbeutung, Raub und Hehlerei, Rassismus etc.?
- Wie können die Verantwortung, Lasten und Chancen der Klimakatastrophe gerecht verteilt werden?
- Welche Lösungsansätze und Strategien für die ökologischen Krisen gibt es? Wie können diese in aktivistischen Räumen, in Bildungsinstitutionen, in universitären Kontexten, in Verbänden und Gewerkschaften, in den Medien und in der Politik umgesetzt werden?
- Welche bewährte praktische „Suffizienz“-Lösungen bietet Afrika als nachhaltige und ökologisch gerechte Alternativen zu den Strategien der technologiebasierten „Effizienz“ des Globalen Nordens?
- Wie begegnen wir uns trotz unterschiedlicher Lebensrealitäten, Kulturen, Ungerechtigkeiten, Abhängigkeiten und Privilegien?
- Welche neuen Formen von Partnerschaften zwischen Afrika und Europa brauchen wir und welche völkerrechtlichen Instrumente sind notwendig für die angestrebte Transformation?
- Wie können Brücken zwischen deutschen /europäischen Umwelt- und Klimabewegungen und der hier ansässigen afrodiasporischen Communitys aufgebaut werden?

Weitere Informationen können unserem aktuellen Projektkonzept entnommen werden, das im Detail unser Vorhaben, unsere Kooperationspartner\*innen sowie beteiligten Bildungsreferent\*innen und ein vorläufiges Programm darstellt.

## **Kostenkalkulation:**

### **Erwartete Einnahmen: Beiträge von Förderern:**

Eine Welt Beirat Düsseldorf	3.750,00 €
Fridays for Future Deutschland	7.450,00 €
BIPoC Referat der Hochschule Düsseldorf	500,00 €
Heine Centre for Sustainable Development	1.500,00€

Bündnis 14 Afrika	400,00 €
BUND Jugend NRW	2.000,00 €
Studierendenparlament der HHU	1.700,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>17.300,00 €</b>

**Erwartete Ausgaben**  
**Kostenplan**

	Bezeichnung	Beschreibung	Gesamtkosten in €
1	RAUM	Miete der Räumlichkeiten	300,00
2	TECHNIK	- PA-Anlagen (inkl. <i>Mikrofonierung</i> & inkl. Technikpersonal) - Videokameras, inkl. Zubehör + Kameraführung - Leinwände – Beamer - WLAN	1.200,00
3	DRUCK & ONLINE WERBUNG	-Druck von Plakaten und Flyern, Kopierkosten insgesamt 400 € -Online-Werbung 250 €	650,00
4	HONORAR/GAGE/ AUFWANDSENTSCHÄDIGUNGEN	-sechs Referent*innen/Künstler*innen/Facilitator*innen mit Honorar von 600 € (Vorträge und Arbeitsgruppen) - vier afrikanische Referent*innen online mit Honorar von 400 € - Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Hilfskräfte insgesamt 500 € - Projektorganisation und Durchführung vor Ort insgesamt 1000 €	6.700,00
5	REISEKOSTEN	-Anreise/Abreise der sechs Referent*innen (ca. 100 € jeweils für DB-Ticket 2.Klasse & Reservierung) -Anreise/Abreise der Hilfskräfte insgesamt 500 €	

		-Unterstützung bei Reisekosten von Geflüchteten/Menschen in prekären Lebenslagen insgesamt 500 €		1.600,00
6	ÜBERNACHTUNG	-Hotelübernachtung aller anreisenden Referent*innen und Künstler*innen (sechs Referent*innen)		1.200,00
7	VERPFLEGUNG	-Verpflegung inklusive zwei Mahlzeiten, Snacks und verschiedene Getränke für 1,5 Tage (25 € pro Teilnehmer, erwartete Teilnehmerzahl 100 Menschen)		2.500,00
8	TRANSPORT	-Mietwagen (Elektro)		300,00
9	MATERIAL	-Workshop- und Arbeitsmaterialien		550,00
10	ÜBERSETZUNG & AWARENESS	-Übersetzer*innen (Englisch, Deutsch, Französisch) für 1,5 Tage - Antirassistische Awareness Team für 1,5 Tage		1.300,00
11	SONSTIGE KOSTEN	-Überraschungskosten		1.000,00
			<b>GESAMT</b>	<b>17.300,00</b>

Erwartete Einnahmen 17.300,00 €  
 Erwartete Ausgaben 17.300,00 €  
**Saldo 0,00 €**

### **Wichtige Hinweise:**

Dieses Vorhaben lässt sich nur durch ehrenamtliche Arbeit in hohem Maße verwirklichen. Eine Taskforce unterstützt durch zahlreiche ehrenamtliche Hilfskräfte übernimmt die Projektbetreuung, inhaltliche Konzeption, Organisation sowie Durchführung vor Ort. Die ehrenamtliche Arbeit sollte unbedingt als Eigenbeteiligung der Projektträger\*innen verstanden werden (Der Umfang dieser und ihre Übersetzung in monetäre Größen ist hier nicht aufgeführt).

Es ist für uns bedeutend anzumerken, dass an diesem Projekt viele studentische, migrantische und marginalisierte Menschen als Ehrenamtliche beteiligt sind. Diese möchten wir zumindest in geringfügigem Maße für Ihr Ehrenamt und Ihren damit verbundenen Einnahmeausfall entschädigen (siehe „Honorare/Gage/Aufwandsentschädigungen“ im Kostenplan). Zudem möchten wir eine finanzielle Unterstüt-

zung bei Reisekosten für Geflüchtete und Menschen in prekären ökonomischen Situationen im Bedarfsfall leisten, um die Partizipation dieser Menschen gewährleisten zu können (siehe „Reisekosten“ im Kostenplan).

Mit freundlichen Grüßen

Meret John, Paula Cäcilie Hummelsheim



# STUDIERENDENPARLAMENT

## Das Präsidium

c/o AStA der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Gebäude 25.23.U1 – Universitätsstraße 1 – 40225 Düsseldorf  
Tel.: (0211) 81-13281 (Sekretariat) – Fax: (0211) 81-13290 – E-Mail: sp@asta.hhu.de

6.7.24

An das Studierendenparlament

## **Antrag: Erweiterung des Referats für Politische Bildung um eine A3-Stelle**

### **Initiative: Stärkung der (hochschul)politischen Bildung auf dem Campus**

**Antragstellende: Marcel Kübert, Lisa Schubert, Ilias  
Kensi**

#### **Das Studierendenparlament der Heinrich-Heine-Universität möge beschließen:**

Die Verankerung einer zusätzlichen A3-Stelle im Referat für Politische Bildung des AStA für eine nachhaltige Stärkung der hochschulpolitischen Partizipation sowie allgemeinpolitische Aufklärung.

#### **Begründung:**

Mit drei neuen Referent:innen sind wir zum März diesen Jahres frisch in das komplett inaktive Referat für Politische Bildung gestartet und haben dieses binnen kürzester Zeit wieder zu einem wichtigen Aushängeschild des AStA werden lassen. Für eine bessere Außenwirkung und Bewerbung des gesamten AStA haben wir sogleich unsere Webseite aktualisiert und vor allem den Social-Media-Kanal neu gestaltet und bespielen diesen regelmäßig.

Unser größtes Projekt im noch laufenden Semester war bzw. ist das Antirassistische Semester. In insgesamt sechs Veranstaltungen sind wir in den Diskurs über Seenotrettung, antimuslimischen Rassismus, antikurdischen Rassismus, Antisemitismus und anti-palästinensischen Rassismus getreten und haben uns dezidiert Vorfälle wie Halle und Hanau sowie Solingen angesehen, die in Deutschland zu schrecklichen Erinnerungen des kollektiven Gedächtnisses wurden und stets erinnert werden müssen. Politische Bildung im Bereich Rassismus ist ein Themenfeld, das wir auch in Zukunft in Zusammenarbeit mit anderen Referaten wie dem AntiFaRaDis oder dem Internationalen Referat

angehen möchten. Wenngleich dieses Projekt in Hinblick auf die vielen rassistischen Straftaten in Deutschland ein unglaublich wichtiges und förderungsnotwendiges Vorhaben darstellt, haben wir uns dennoch bemüht, die Ausgaben gering zu halten, weshalb wir gerade noch in Gesprächen mit dem Heine-Center for Sustainable Development sind und die Chancen sehr gut stehen, dass ein Großteil des Geldes aus dem damals vom Studierendenparlament bewilligten Förderungsantrags zurückfließen wird.

Ein weiteren Beitrag, den wir dieses Semester geleistet haben, ist die Verbesserung der Kommunikation innerhalb des AStA durch Zusammenarbeit mit den einzelnen Referaten wie dem AntiFaRaDis, dem Internationalen Referat und auch dem Referat für Presse und Öffentlichkeit. Auch haben wir versucht, die verschiedenen Hochschulgruppen bei unseren Projekten zu involvieren und sind unter anderem mit der jüdischen, armenischen, kurdischen und auch muslimischen Hochschulgruppe in Kontakt und stets offen für neue Kooperationen. Wir haben im vergangenen Semester durch professionelle und respektvolle Arbeit für ein besseres Verständnis verschiedener Perspektiven auf dem Campus gesorgt und geschaffen, die wir in auch im kommenden Semester nutzen möchten, um Studierende näher zusammenzubringen und aufzuklären.

„Ein weiteres Großprojekt von uns war in diesem Semester die SP-Wahl 2024, die wir aufgrund geringer Kapazitäten nicht so umfangreich unterstützen konnten, wie wir es uns eigentlich vorgenommen hatten. Wir sehen in der Stärkung der Uni-Demokratie eine wichtige Chance für die Stärkung der bundesweiten Demokratie bzw. des politischen und gesellschaftlichen Engagements von Seiten der Studierenden. Dass die Wahlbeteiligung immer noch einseitig ist, sollte uns allen große Sorgen bereiten. Nichtsdestotrotz konnten wir die Wahlbeteiligung durch einen engagierten Wahlausschuss und der guten Arbeit des Referats für Presse und Öffentlichkeit sowie von cm3 erhöhen. Doch auch wir haben unseren Beitrag geleistet und das ohne eine extra Projektstelle des AStA zu bemühen. Nicht nur haben wir den SP-Check mit Hilfe des IT-Referats erneuert oder beim Gewinnspiel Unterstützung geleistet, sondern sind selbst in Verbindung mit verschiedenen Fachschaften getreten und haben uns auch mit Dozierenden ausgetauscht, damit diese für mehr Sichtbarkeit der Hochschulpolitik eintreten. Allein für die nächste SP-Wahl benötigen wir deshalb jetzt schon dauerhafte Unterstützung, um dem strukturellen Problem des Desinteresses an Hochschulpolitik effektiv entgegenzuwirken. Unser erstes großes Projekt im kommenden Semester wird deshalb eine „Politische Einführungswoche“ sein, in der wir die Studierenden stärker für Hochschulpolitik sowie politische Themen, die Studierende besonders tangieren, sensibilisieren möchten. Ein größeres Referat würde uns auch hier bei der Planung und Organisation helfen.

Des Weiteren sollte uns der immer gefährlicher werdende Rechtsruck in Deutschland und Europa große Sorgen bereiten. Aufgrund kapazitiver Engpässe konnten wir im vergangenen Semester die



Europawahl nicht so gut beleuchten und diskutieren, wie wir es eigentlich wollten. Dies sehen wir wohl als größtes Versäumnis des aktuellen Semesters. Doch wir haben gemerkt: Zwei A3-Stellen haben einfach natürlich Grenzen. Dass wir das Referat für Politische Bildung ausbauen möchten, ist also auch eine vorrausschauende Maßnahme für die anstehenden Bundestagswahlen im nächsten Jahr.

Falls es Bedenken aufgrund der natürlichen Fluktuation von Referatsstellen geben sollte, können wir ebenfalls versichern, dass wir der Universität noch einige Semester erhalten bleiben und es uns am Herzen liegt, nachhaltige Strukturen zu schaffen, die wir auch an kommende Referent:innen gewissenvoll übergeben werden.

Abschließend möchten wir betonen, dass die Erweiterung des Referats für Politische Bildung um eine zusätzliche A3-Stelle nicht nur eine sinnvolle Investition in die hochschulpolitische Partizipation darstellt, sondern auch unerlässlich für die Fortführung und Weiterentwicklung unserer bisherigen Projekte ist. Die bisherigen Erfolge im Bereich der politischen Bildung und der interkulturellen Zusammenarbeit zeigen deutlich, dass unser Engagement Früchte trägt.

Die geplanten zukünftigen Projekte, wie die „Politische Einführungswoche“ und die intensivere Vorbereitung auf die kommenden Bundestagswahlen, erfordern eine nachhaltige personelle Unterstützung. Eine zusätzliche A3-Stelle würde uns ermöglichen, diese wichtigen Initiativen effektiver umzusetzen und unsere Kapazitäten besser zu nutzen.

Die Stärkung der politischen Bildung auf dem Campus ist ein langfristiges Ziel, das sowohl der Heinrich-Heine-Universität als auch der Gesellschaft insgesamt zugutekommt. Daher bitten wir das Studierendenparlament, unserem Antrag zuzustimmen und somit die Basis für eine nachhaltige und erfolgreiche politische Bildungsarbeit zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Ilias Kensi, Lisa Schubert und Marcel Kübert



# STUDIERENDENPARLAMENT

## Das Präsidium

c/o AStA der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Gebäude 25.23.U1 – Universitätsstraße 1 – 40225 Düsseldorf  
Tel.: (0211) 81-13281 (Sekretariat) – Fax: (0211) 81-13290 – E-Mail: sp@asta.hhu.de

6.7.24

An das Studierendenparlament

## Antrag: Veranstaltung zum Antisemitismus in (linken) Bewegungen

### Antragstellende: Malwina Scheele

**Das Studierendenparlament der Heinrich-Heine-Universität möge beschließen:**

Für eine Veranstaltung, die sich mit dem Antisemitismus in (linken) Bewegungen auseinandersetzt, werden bis zu 1000 Euro zur Verfügung gestellt.

#### **Begründung:**

Seit dem 07. Oktober ist von einer Zunahme von antisemitischen Vorfällen zu berichten. Auch an Universitären kann dies beobachtet werden. So kam es zuletzt am 01. 07. 24 bei einer Blockade zu antisemitischen Äußerungen. Die Blockade wurde letztlich aufgrund von „Volksverhetzung“ von der Polizei geräumt.

Einige Listen haben sich bereits beispielsweise zu den antisemitischen Inhalten des „Protestcamps“ geäußert und diese kritisiert. Allerdings halte ich es auch für notwendig, sich aus wissenschaftlicher Perspektive damit auseinanderzusetzen, wieso Forderungen, Slogans und auch Symbole der Pro-Palästina-Bewegung als antisemitisch zu bewerten sind.

Mir geht es hierbei nicht darum das Leid, welches die Menschen in Gaza, erfahren zu beurteilen. Natürlich muss dieses zum Ausdruck kommen können. Dass hierbei jedoch von vielen, zu antisemitischen Äußerungen und Narrativen gegriffen wird, ist nicht zu entschuldigen.

Daher wäre es mir ein Anliegen, eine Veranstaltung zu organisieren, in der ein:e Antisemitismus-Expert:in die erklärt, wie sich Antisemitismus in der Pro-Palästina-Bewegung äußert. Angedacht ist es eine:n Wissenschaftlicher:in der HHU hierfür anzuwerben.

Da mir das Konfliktpotential einer solchen Veranstaltung bewusst ist, findet sich in der Kostenkalkulation auch ein Betrag für Security. Auch da diese ggf. von der HHU als Auflage ausgesprochen werden kann.

#### **Kostenkalkulation:**

Bis zu 500 Euro Honorar für die vortragende Person

Bis zu 50 Euro Werbematerialien für die Veranstaltung

Bis zu 500 Euro Security falls benötigt

→ Insgesamt 1000 Euro

Mit freundlichen Grüßen

Malwina Scheele



# STUDIERENDENPARLAMENT

## Das Präsidium

c/o AStA der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Gebäude 25.23.U1 – Universitätsstraße 1 – 40225 Düsseldorf  
Tel.: (0211) 81-13281 (Sekretariat) – Fax: (0211) 81-13290 – E-Mail: sp@asta.hhu.de

15.06.2024

An das Studierendenparlament

## Antrag: Ersti-Ticketkosten für ESAG im September

**Initiative: Fachschaftenreferat, FSVK**

**Antragstellende: Robin Solinus**

**Das Studierendenparlament der Heinrich-Heine-Universität möge beschließen,**

dass bis zu 800 Euro aus dem Haushaltstitel Reisekosten (Titel 665000) bereitgestellt werden, um ÖPNV-Ticketkosten von Studienanfänger:innen zur allgemeinen ESAG vor dem Gültigkeitsbeginn des Semestertickets (01.10.2024) zu übernehmen. Das Erstattungsverfahren soll möglichst niedrigschwellig und unbürokratisch sein.

Der AStA weist bei Veröffentlichungen zur ESAG auf diese Möglichkeit hin, bspw. auf der Website und unter Posts.

Das Finanzreferat fügt zur Verstetigung eine entsprechende Regelung im Haushaltsentwurf für das nächste Jahr ein.

### **Begründung:**

Zu Satz 1: Aufgrund des frühen Vorlesungsbeginn im Oktober beginnt die letzte vorlesungsfreie Woche schon im September. Um wie in den letzten Jahren vier Tage für die ESAG zu haben (neben dem Feiertag am 03.10.; erster Tag allgemeine ESAG und drei Tage Fachschafts-ESAG), muss die ESAG schon im September beginnen. Ein späterer Anfang führt zu einer Verkürzung der Fachschafts-ESAG, was von den Fachschaften auf der letzten FSVK übereinstimmend als nicht sinnvoll erachtet und abgelehnt wurde.

Grundsätzlich ist es auch nicht vorgeschrieben, dass die ESAG vollständig im Oktober liegen muss. Dies ist nach Kenntnis der Antragstellenden lediglich historisch gewachsen, damit die Anreise zur ESAG mit dem Semesterticket erfolgen kann. Damit bei einem Beginn im September niemand aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen kann, soll für diese Studierenden die Anreise zur ESAG per ÖPNV übernommen werden.

Zu Satz 2: Ein unkompliziertes und einfaches Erstattungsverfahren ist unumgänglich, damit der Aufwand der Erstsemester nicht den Nutzen (Kosten von zwei Einzelfahrscheinen, i. d. R. weniger als 30 €) übersteigt. Ein Beispiel wäre eine Erstattung in Bar durch das AStA-Sekretariat während dessen Sprechzeiten während oder in der Woche nach der ESAG.

Zu Satz 3: Eine solche Maßnahme ist nur effektiv, wenn sie bekannt ist. Bei Veröffentlichungen soll hierauf hingewiesen werden mit Hinweis, wo weitere

Informationen zum genauen Erstattungsverfahren zu finden sind, idealerweise auf der Website.

Zu Satz 4: Dieselbe Problematik tritt im Jahr 2025 in verschärfter Form auf, hier muss die ESAG schon am 29.09.25 beginnen, sodass auch der erste Tag der Fachschafts-ESAG im September liegt. Eine analoge Erstattungsmöglichkeit soll deshalb dauerhaft im Haushalt verankert werden, da das Problem regelmäßig auftreten wird (2030, 2031, 2036, 2041, 2042).

Weiteres: Der Vorlesungsbeginn wird durch das MKW NRW festgelegt, eine individuelle Verschiebung ist wohl prinzipiell auch möglich. Bei Verschiebung für alle Semester um weniger als eine Woche wäre die Fachschafts-ESAG jedoch durch ein Wochenende geteilt, der Feiertag wird durch viele Fachschaften bereits als eher störend für die ESAG wahrgenommen. Eine Verschiebung um eine volle Woche für alle Semester führt zu einer Verkürzung der „Semesterferien“ nach dem Wintersemester, welche ohnehin schon kürzer sind. Eine Verschiebung nur für die Erstsemester ist nicht zielführend, da die ESAG nicht durch Erstsemester organisiert und durchgeführt wird.

### **Kostenkalkulation:**

Es wird davon ausgegangen, dass ein Großteil der Erstsemester bereits in der Nähe wohnt und außerdem viele Erstsemester ein Deutschlandticket für den Monat September haben werden, da bspw. Vorkurse bereits im September stattfinden.

Zwei VRR-Einzeltickets Preisstufe B (von Monheim, Erkrath, Haan, Solingen, Ratingen, Neuss, Korschenbroich, Dormagen, Jüchen, Willich, Duisburg Mitte) kosten 14 €; ein 24-Stunden-Ticket kostet 29,20 € in Preisstufe C (von Wuppertal, Essen, Bottrop, Oberhausen, Duisburg Nord, Velbert, Remscheid, Kamp-Lintfort, Krefeld, Kempen, Viersen, Mönchengladbach). Auch von Köln kommt man für 27,60 € (24-Stunden-Ticket VRS Stufe 5) zur Uni und zurück. Innerstädtisch fallen Kosten von 6,80 € an.

<b>Ticket</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Kosten p. P.</b>	<b>Kosten</b>
VRS Preisstufe 5 (Köln etc.)	5	27,60 €	138 €
VRR Preisstufe C (MG, Wuppertal)	10	29,20 €	292 €
VRR Preisstufe B (Neuss, Solingen)	15	14 €	210 €
VRR Preisstufe A3 (Düsseldorf)	15	6,80 €	102 €
<b>Summe</b>	<b>45</b>		<b>742 €</b>

Mit freundlichen Grüßen auch von der FSVK

Robin Solinus